

IN BEARBEITUNG

Memo

22. Mai 2013

Chancen der Festen Fehmarnbeltquerung – Bericht der Femern A/S zum 10. Dialogforum Feste Fehmarnbeltquerung

Rolle und Aufgabe von Femern A/S

- Femern A/S hat auf Grundlage des Staatsvertrags zwischen Deutschland und Dänemark vom dänischen Verkehrsminister den Auftrag erhalten, die Feste Fehmarnbeltquerung zu planen, vorzufinanzieren und zu bauen. Die Kernkompetenz und der Hauptauftrag des Unternehmens ist folglich die Schaffung neuer Infrastruktur.
- Femern A/S hat kein Mandat für die Mitgestaltung der konkreten Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in der Region. Dies liegt allein in den Händen der politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträger in der Region, im Land und auf Bundesebene.
- Femern A/S ist ebenfalls kein Experte für die Frage nach konkreten Strategien und Aktivitäten, die Branchen oder Firmen anwenden könnten, um von der verbesserten grenzübergreifenden Mobilität und Vernetzung profitieren zu können, die der Fehmarnbelttunnel mit sich bringt. Hier sind die Unternehmer vor Ort die Kenner: sie wissen am besten, wo ihre Stärken liegen und sie verfügen über die nötige Erfahrung und Kreativität, um die neuen Chancen optimal zu nutzen.

Beitrag von Femern A/S zu regionalem Wachstum

Als künftiger Bauherr des Fehmarnbelttunnels hat Femern A/S ein großes Interesse daran, dass die neue Verbindung ein Erfolg wird und in Ostholstein und Schleswig-Holstein insgesamt zu wirtschaftlichem Wachstum beiträgt.

Femern A/S wird alles, was im Rahmen des Mandats möglich ist, unternehmen, um positive Entwicklung zu unterstützen, Chancen aufzuzeigen und durch den Bau entstehende Risiken zu vermeiden oder zumindest zu verringern.

Femern A/S ist weiterhin davon überzeugt, dass Wissen und detaillierte Informationen eine zentrale Voraussetzung dafür sind, dass die Region von der neuen Querung profitieren kann. Nur wenn Unternehmer, politische Entscheidungsträger und die Bürgerinnen und Bürger in der Region wissen, wie genau der Tunnel gebaut werden soll, wie sich dadurch die Erreichbarkeit der Region verbessert und wie andere Unternehmen vom Bau der Querungen über den Großen Belt und den Öresund profitiert haben, nur dann können sie ihre Strategien bestmöglich daran ausrichten und die neuen Chancen optimal nutzen. Femern A/S wird daher alle am Projekt interessierten Akteure über verschiedene Kanäle, wie z.B. unsere Webseite oder auch über Berichte und Broschüren, umfassend über die Planungen und den aktuellen Stand des Fehmarnbelttunnels informieren – sowohl hinsichtlich positiver wie negativer Aspekte und immer basierend auf Fakten.

Femern A/S stimmt sich sehr eng und gut mit der Landesregierung und -verwaltung ab. Auch mit den Umweltverbänden in Schleswig-Holstein wurde ein vertrauensvoller „Fachdialog Umwelt“ aufgebaut, der sich mit technischen und Umweltaspekten des Tunnels befasst. Um weitere Transparenz zu schaffen und wichtige Fakten rund um die Feste Fehmarnbeltquerung zu klären, nimmt Femern A/S außerdem am Dialogforum teil.

Wenn es sinnvoll und möglich ist, stößt Femern A/S auch grenzübergreifende Kooperationen an, die dabei helfen sollen, die Chancen des Fehmarnbelttunnels zu nutzen. So wurde 2011 gemeinsam mit Partnern aus dem Bereich Tourismus ein Netzwerk begründet, das das Marktpotential für neue Tourismusaktivitäten in der Region von Schleswig-Holstein und Hamburg bis nach Kopenhagen und Südschweden untersuchen wird und eine gemeinsame Tourismus- und Veranstaltungsstrategie entwickeln soll. Zu dem Netzwerk gehören u.a. das Land und die Tourismusagentur SH, die Ostsee-Holstein Tourismus GmbH, Destination Fehmarnbelt, die IHK Lübeck, die Deutsche Bahn und die Dänischen Staatsbahnen DSB.

Auch die Fehmarnbelt Days, die im letzten Jahr gemeinsam mit der IHK Lübeck und weiteren Partnern in Lübeck und Hamburg organisiert wurden, haben einen Beitrag dazu geleistet, dass die Menschen in der Fehmarnbeltregion gemeinsam Ideen entwickeln, wie sie am besten von den neuen Möglichkeiten durch den Fehmarnbelttunnel profitieren können.

In einem solchem Rahmen ist Femern A/S jederzeit gern bereit, einen eigenen aktiven Beitrag dazu zu leisten, dass die Region Ostholstein und das Land Schleswig-Holstein die Chancen der Festen Fehmarnbeltquerung nutzen können.

Direkte Impulse durch Bau und Betrieb

Aus dem Bau und späteren Betrieb des Fehmarnbelttunnels ergeben sich konkrete Chancen für Schleswig-Holstein.

Insgesamt 24 Unternehmen aus acht Ländern haben im vergangenen Herbst und Winter an der Präqualifikation für die Hauptbauaufträge des Tunnels teilgenommen, darunter auch Bauunternehmen aus Deutschland und Dänemark. Diese 24 Unternehmen haben neun Joint Ventures gebildet, die den Fehmarnbelttunnel bauen möchten. In wenigen Wochen wird Femern A/S bekanntgeben, welche dieser Joint Ventures an der Ausschreibung für den Bau des Fehmarnbelttunnels teilnehmen dürfen. Die Bauunternehmer, die letztlich den Zuschlag erhalten, werden ab 2015 mit dem Bau des Tunnels viele neue Arbeitsplätze in der Region schaffen.

Femern A/S schätzt, dass für den mit sechseinhalb Jahren veranschlagten Bau der festen Querung jährlich etwa 4.000 direkte Arbeitsplätze geschaffen werden, davon schätzungsweise 500 bis 600 auf deutscher Seite in der Nähe von Puttgarden. Die übrigen Arbeits-

plätze liegen auf See und auf Lolland, wo in Rødbyhavn die Tunnelelemente hergestellt werden.

Unabhängig von der Nationalität der Baukonsortien geht Femern A/S davon aus, dass viele deutsche und dänische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Produktionsanlagen für die Tunnelelemente beschäftigt sein werden. Während der Bauphase sollen Lehrlinge aus beiden Ländern vor Ort ausgebildet werden, genauso wie junge Dänen und Schweden während des Baus der Öresund-Querung zwischen Dänemark und Schweden ausgebildet wurden. Als Planungsgesellschaft hat Femern A/S eine große Verantwortung gegenüber den Arbeitnehmern und wird dafür sorgen, dass die Bauunternehmer faire Löhne zahlen und angemessene Unterkunfts- und Arbeitsbedingungen schaffen.

Auch ortsansässige Unternehmen in Schleswig-Holstein und Dänemark werden von der Bauphase profitieren. Erfahrungen von der Öresundquerung zeigen, dass die lokale Wirtschaft mit ihrem Know-how und ihren Erfahrungen für die Umsetzung eines solchen Projekts nötig ist. Hierzu gehören Handwerk und Handel, aber auch das Hotel- und Gaststättengewerbe, Sicherheitsunternehmen, Reinigungsfirmen, lokale Spediteure und viele andere. Femern A/S geht insgesamt davon aus, dass diese indirekten Beschäftigungseffekte noch einmal einer Größenordnung von etwa 4.000 Arbeitsplätzen entsprechen werden.

Mit Blick auf den Personalbedarf für den Betrieb der festen Querung nach Fertigstellung rechnet Femern A/S damit, dass etwa 300 bis 350 feste Arbeitsplätze für Betrieb und Instandhaltung des Tunnels sowie für die Verkehrsleitzentrale und die Mautstation nötig sein werden.

Sowohl Schleswig-Holstein als auch Dänemark werden vom Bau der Festen Fehmarnbeltquerung profitieren – während der Bauphase als auch in der Zeit danach, wenn die beiden Länder durch den neuen Tunnel verbunden sein werden.

Weitere Chancen durch bessere Vernetzung

Neben den positiven direkten Auswirkungen der festen Querung auf den Arbeitsmarkt, bieten sich auch strukturelle, grundsätzlichere Möglichkeiten, die sich nicht immer in Form von Arbeitsplätzen quantifizieren lassen. Die Erfahrungen von den festen Querungen über den Großen Belt und den Öresund zeigen, dass der Abbau von Barrieren und die Schaffung neuer Verbindungen Wachstumschancen eröffnen. Die greifbarsten Vorteile der neuen Querung sind eine erhöhte Flexibilität und eine kürzere Reisezeit. Zusammen mit dem Ausbau der Hinterlandanbindungen auf beiden Seiten wird dies die Mobilität in der Region wesentlich erhöhen.

Nach Eröffnung des Tunnels wird eine Zugfahrt von Lübeck nach Kopenhagen nur zweieinhalb Stunden, von Hamburg aus lediglich drei Stunden in Anspruch nehmen. Diese höhere Mobilität wird neue Möglichkeiten in z.B. der Logistik- und Tourismusbranche eröffnen.

In welchen Bereichen und durch welche konkreten Aktivitäten die Region von diesen neuen Chancen profitieren wird, bestimmen auch und vor allem die Unternehmen vor Ort, die diese positive Entwicklung ermöglichen und tragen. In diesem Zusammenhang ist Femern A/S sehr froh darüber, dass die Mehrheit der Menschen zwischen Lübeck und Puttgarden von den Chancen des Fehmarnbelttunnels für ihre Region überzeugt ist. Dies ist das Ergebnis einer jährlich in Norddeutschland und Dänemark durchgeführten repräsentativen Meinungsumfrage.

Schon heute engagieren sich viele Unternehmen und Initiativen, um von den Möglichkeiten der besseren Vernetzung durch den Tunnel zu profitieren. Durch einen Bericht einiger dieser Akteure im Dialogforum könnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein anschauliches Bild davon gewinnen, welche Chancen sich die Unternehmen und Initiativen von der Querung erhoffen und wie sie sich mit möglichen Risiken auseinandersetzen.

Femern A/S ist davon überzeugt, dass Schleswig-Holstein dank des Engagements all dieser Akteure und der Unterstützung durch die Landesregierung gut darauf vorbereitet sein wird, die Möglichkeiten der Festen Fehmarnbeltquerung in vollem Umfang zu nutzen. Femern A/S wird in jedem Falle den für das Unternehmen möglichen Teil zu diesem Erfolg beitragen.